

„Trump kann wieder gewinnen“

Amerika-Historiker Manfred Berg über die Anklage gegen den Ex-Präsidenten und dessen Wahlchancen

Von Christian Altmeier

Heidelberg. Manfred Berg (Foto: privat) ist Curt-Engelhorn-Stiftungsprofessor für Amerikanische Geschichte am Historischen Seminar der Universität Heidelberg und stellvertretender Direktor des Heidelberg Center for American Studies (HCA).



vermutlich sogar der Kronzeuge. Trump hat ja Pence, nach allem, was über dessen Aussagen bekannt ist, ganz klar aufgefordert, viele Wahlmännerstimmen für Joe Biden einfach nicht zu zählen. Pence habe dies mit dem Argument abgelehnt, dies überschreite seine Kompetenz. Und Trump soll Pence daraufhin gesagt haben: „Du bist zu ehrlich.“ Pence ist also eine zentrale Figur in dieser Anklage.

Das ist umstritten. Es steht nicht explizit in der Verfassung, dass er das nicht darf, aber, dass niemand Richter in eigener Sache sein darf, ist eigentlich ein so fundamentaler Rechtsgrundsatz, dass er gar keiner besonderen Erwähnung bedarf. Nur, wir wissen natürlich, dass Trump keinerlei Normen und Regeln anerkennt und keinen Respekt vor den Institutionen hat. Er würde also nicht zögern, so etwas zu versuchen. Donald Trump ist in der amerikanischen Verfassung nicht vorgesehen. Ihm ist alles zuzutrauen. Was er aber definitiv nicht kann, ist Prozesse, die in den Einzelstaaten gegen ihn anhängig sind, einstellen zu lassen oder Urteile aufzuheben, die dort fallen.

> Glauben Sie, dass sich weitere prominente Republikaner von Trump abwenden werden?

Das ist möglich. Es wird darauf ankommen, wie dieses Verfahren läuft und wann der Prozess überhaupt beginnt. Das wird nicht vor Mitte nächsten Jahres sein. Allerdings hat sich seit 2016 der Großteil der republikanischen Parteieliten immer danach gerichtet, wie die Parteibasis zu Trump steht. Und die Basis steht weiterhin fest zu Trump.

> Kann der Prozess daran etwas ändern?

Nein, das glaube ich nicht. Zwei Drittel bis drei Viertel der Anhänger der Republikaner glauben an die Lüge vom Wahlbetrug und werden sich auch durch die Anklage nicht davon abbringen lassen. Wer durch die Ereignisse vom 6. Januar nicht überzeugt wurde, den kann nichts überzeugen. Die Trump-Loyalisten leben in einer von Trump erschaffenen Parallelwelt.

> Werden die Republikaner Trump wieder als Kandidaten nominieren?

Ich gehe nach wie vor davon aus, dass er der Favorit im Präsidentschaftsrennen der Partei ist. Er führt deutlich in den Umfragen. Und sein einziger ernstzunehmender Konkurrent, Floridas Gouverneur Ron DeSantis, steht in Bezug auf die Anklagen klar hinter Trump und bekräftigt dessen Vorwurf, dass die juristische Verfolgung politisch motiviert sei.

> Könnte sich Trump bei einem Wahlsieg selbst begnadigen?

> Wie stünden denn die Chancen von Trump in einer Präsidentschaftswahl?

Da gibt es noch sehr viele Unsicherheiten. Es wird darauf ankommen, wie der Prozess gegen ihn verläuft, wie die Wirtschaftslage sein wird und welchen Rückhalt Joe Biden dann hat, der ja auch nicht sehr populär ist. Und auch die Unwägbarkeiten des amerikanischen Wahlsystems werden wieder eine Rolle spielen. Auch 2020 haben in den Swing States ja nur einige zehntausend Stimmen den Ausschlag gegeben. Deshalb bin ich pessimistisch. Trump kann unter ungünstigen Umständen wieder gewinnen.

> Was würde eine zweite Amtszeit von Donald Trump bedeuten?

Das wäre national wie international eine Katastrophe. Dieses Mal würden er und diejenigen, die hinter ihm stehen, versuchen, den sogenannten „tiefen Staat“ sehr schnell umzubauen beziehungsweise zu eliminieren. Ich fürchte, wenn Trump gewinnen sollte, würde es in den USA ähnlich aussehen wie derzeit in Israel – nur gewalttätiger.

Info: Manfred Berg zum Vertrauen in die politischen Institutionen der USA: www.rnz.de/politik

> Herr Professor Berg, die neueste Anklage gegen Donald Trump wiegt von den bisherigen Anklagen gegen ihn am schwersten. Was droht dem Ex-Präsidenten nun?

Es geht bei dieser Anklage um die Ereignisse des 6. Januar 2021 und damit um den Putschversuch, für den Trump verantwortlich ist, wie wir ja alle deutlich gesehen haben. Die Vorwürfe sind gravierend und dafür drohen ihm hohe Haftstrafen.

> Und wie wahrscheinlich ist es, dass er auch verurteilt wird?

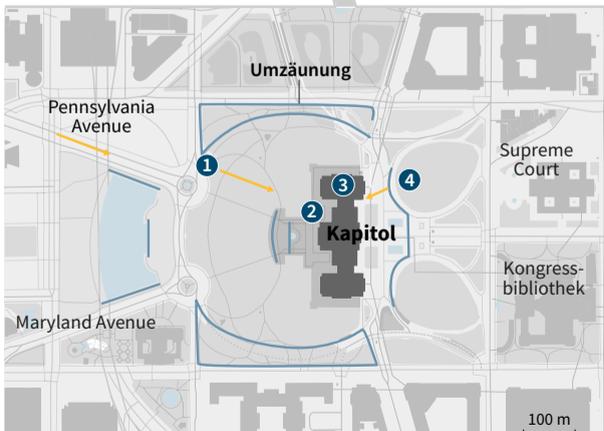
Genau das ist das Problem. Es gibt sehr hohe Beweishürden. Die Anklage von Sonderermittler Jack Smith beruht auf der Beschuldigung, Trump habe genau gewusst, dass die Wahl fair verlaufen ist und es keinen Wahlbetrug gegeben hat. Gleichwohl habe er vorsätzlich die Lüge von der „gestohlenen Wahl“ verbreitet, um das Wahlergebnis zu kippen. Wenn Trump aber tatsächlich an den Wahlbetrug geglaubt haben sollte, fiel sein Protest gegen den Wahlausgang unter die gesetzlich geschützte Redefreiheit. Smith muss also zweifelsfrei belegen, dass Trump nicht guten Glaubens handelte.

> Wie wichtig ist es, dass Trumps früherer Vizepräsident Mike Pence die Anklage begrüßt?

Ich glaube, dass Pence einer der entscheidenden Zeugen im Prozess sein wird,

Erstürmung des US-Kapitols 2021

6. Januar 2021



- 1 Menschenmenge stürmt Barrikaden
- 2 Die Menge klettert über die Mauern
- 3 Einige Menschen klettern auf ein Gerüst, klopfen an Fenster im 2. Stock
- 4 Demonstranten gelangen an der Ostseite in das Gebäude

Parkanlage The Ellipse

11 Uhr in Washington

Donald Trump hält eine Ansprache, erzählt einer Menge von Anhängern, er würde „niemals nachgeben“

Kapitol

Kongressverfahren zur Bestätigung von Joe Bidens Präsidentschaftswahlsieg beginnt

Gegen 14 Uhr

Tausende strömen zum Kapitol, Hunderte kommen in das Gebäude

- Demonstranten schlagen Fenster ein, verwüsten Büros
- Abgeordnete verbarrikadieren sich

15 Uhr

- Washingtons Bürgermeister ordnet eine Ausgangssperre ab 18 Uhr an
- Die Polizei setzt Tränengas ein, um die Menge zurückzudrängen

18 Uhr

- Ausgangssperre

7. Januar

- Rücktrittsankündigung des Kapitol-Polizeichefs Steven Sund und des obersten Sicherheitsbeamten der beiden Kammern des Kongresses

4 Demonstranten sterben

1 Polizeibeamter stirbt zwei Tage später an seinen Verletzungen



Schwerwiegend: Donald Trump wird wegen versuchter Wahlbeeinflussung angeklagt. Foto: AFP